

Prof. Dr. Thomas Lux
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Institut für Volkswirtschaftslehre
Lehrstuhl für Geld, Währung und Internationale Finanzmärkte



Hinweise zur Anfertigung von Seminar- und Diplomarbeiten

Inhaltsverzeichnis

1	Grundlegendes	3
2	Allgemeines	3
3	Deckblatt	4
4	Inhaltsverzeichnis	7
5	Abkürzungs- und Symbolverzeichnis	7
6	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	7
7	Einleitung	7
8	Haupttext	8
9	Zitieren von Literatur	9
9.1	Grundlagen	9
9.2	Nicht zitierfähig	10
9.3	Zitierweise im Text	10
9.4	Angabe im Literaturverzeichnis	11
10	Fußnoten	12
11	Anhänge	13
12	Eidesstattliche Erklärung bei Abschlussarbeiten	13
13	Schlußredaktion	13

1 Grundlegendes

Schreiben Sie ihre Arbeit so, dass auch ihre Kommilitonen die Arbeit ohne Rückgriff auf die Originalliteratur nachvollziehen können. Diese formulieren Sie klar und verständlich.

2 Allgemeines

Bei Diplomarbeiten auf die Vorgaben des Prüfungsamtes achten!

- **Rand:** oben/unten, rechts/links 2-3 cm
- **Zeilenabstand:** 1,5 (1,0 für Fußnoten)
- Normale **Schriftgröße**, z.B. 12pt für Times New Roman oder 11pt für Arial. Für die Fußnoten sollte – für das Literaturverzeichnis kann – eine kleinere Schriftgröße gewählt werden, z.B. 10pt für Times New Roman oder 9pt für Arial.
- **Blattbeschriftung:** einseitig
- **Seitenumfang:**
 - **Seminararbeiten:** max. 15 Seiten für MA-Seminararbeiten und max. 10 Seiten für BA-Seminararbeiten
 - **Abschlussarbeiten:** max. 40 Seiten für Masterarbeiten und max. 30 Seiten für Bachelorarbeiten

(Inhalts-, Abkürzungs-, Abbildungs-, Literaturverzeichnis und Anhang nicht mitgezählt).

- **Seiten- und Formelnummerierung:**
 - Deckblatt: keine Seitennummer
 - Inhalts-, Abkürzungs- und Abbildungsverzeichnis: durchlaufende Nummerierung mit römischen Zahlen
 - Text, Anhang und Literaturverzeichnis: durchlaufende Nummerierung mit arabischen Zahlen.

- Formelnummern sollen eingeklammert werden und rechts neben der Formel stehen. Auch hier soll die Nummerierung mit arabischen Zahlen erfolgen.

- **Gliederung der Arbeit:**

- Deckblatt
- Inhaltsverzeichnis
- Abkürzungs- und Symbolverzeichnis (eventuell)
- Abbildungsverzeichnis (eventuell)
- Text:
 - * Einleitung
 - * Haupttext
 - * Schlusswort, Zusammenfassung oder Ausblick
- Literaturverzeichnis
- Anhang (eventuell)

(Abschlussarbeiten: zusätzlich eidesstattliche Erklärung; auf Vorgaben des Prüfungsamtes achten!)

- **Sprache:** Sowohl Seminare als auch Abschlussarbeiten können wahlweise in deutscher oder in englischer Sprache verfasst werden.

3 Deckblatt

Das Deckblatt sollte die folgenden Informationen enthalten:

- Fakultät, Universität, Institut
- Bezeichnung des Seminars, eventuell zusätzlich das Generalthema,
- Thema der Seminararbeit,
- Name des Veranstalters,
- Semester, in dem das Seminar stattfindet,
- unten links: Ihre Anschrift, Abgabetermin,

- unten rechts: Ihr Name, Vorname, Studienfach, Fachsemesterzahl.

Ein Beispiel findet sich auf der nächsten Seite.

Für Abschlussarbeiten siehe Vorgaben des Prüfungsamtes.

**Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
der Christian-Albrechts-Universität
Institut für Volkswirtschaftslehre**

Seminararbeit zur Theorie der Finanzmärkte

Ein Vergleich von Herdenmodellen mit Applikation auf Westindien

Themensteller: Professor Dr. Thomas Lux
Sommersemester 2007

Anschrift
Westring 40
24100 Kiel
Abgabetermin: 20. April 2007

Hans Albers
Matrikl-Nr. 742586
Studienfach: Dipl. Handelslehramt
5. Fachsemester

4 Inhaltsverzeichnis

Die Überschriften der Kapitel, Abschnitte und Unterabschnitte müssen so wie im Text angegeben auch im Inhaltsverzeichnis wiederzufinden sein. Kapitel sollen mit einer Ziffer nummeriert werden (1., 2., 3., ...), Abschnitte mit zwei Ziffern (1.1, 1.2, 1.3, ...) und Unterabschnitte mit drei Ziffern (2.1.1, 2.1.2, 2.1.3, ...). Abkürzungs-, Abbildungsverzeichnis, Anhang und Literaturverzeichnis müssen im Inhaltsverzeichnis ebenfalls aufgelistet werden.

5 Abkürzungs- und Symbolverzeichnis

Sämtliche Symbole und Abkürzungen, die verwendet werden, auch allgemein übliche, müssen im Text erklärt werden. Ggf. muss deren Bedeutung außerdem in einem Symbolverzeichnis angegeben werden. Symbole dürfen im Text nur benutzt werden, wenn sie auch in Formeln auftauchen. Für das Verständnis der Arbeit ist es hilfreich, mathematische Symbole häufiger bei ihrem Namen zu nennen, da der Leser sie nach spätestens 2 Seiten wieder vergessen hat. Die Erklärung der Symbole erfolgt am elegantesten indirekt, z.B. "die Geldmenge M des Wechselkurses S sind..."

6 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Graphiken und Tabellen werden durchlaufend nummeriert und mit einem Titel versehen, der ihren Inhalt beschreibt. Wird eine Abbildungen von einer fremden Quelle übernommen, so ist die Quelle unmittelbar unter der Abbildung anzugeben.

7 Einleitung

Die Einleitung soll eine Einführung in die Themenstellung beinhalten und darauf folgend durch einen kurzen Literaturüberblick die Abgrenzung der Themenstellung zur verwendeten Literatur behandeln. Hier sollten vorherige Arbeiten zu diesem Thema genannt und deren Unterschiede zur behandelten Literatur herausgearbeitet werden. Dabei sollen die verwendeten Begriffe bestimmt und

abgegrenzt werden. Die vorgegebene Literatur sollte des Weiteren in ihre entsprechende Modellklasse eingeordnet werden. Als nächstes muss die Intention im weiteren Verlauf der Arbeit klar festgelegt und deutlich beschrieben werden. Zudem soll der inhaltliche (und methodische) Aufbau der Arbeit beschrieben werden.

8 Haupttext

Hier erfolgt die Darstellung und Diskussion der Themenstellung. Folgendes ist zu beachten:

Verständlichkeit:

- Die Argumentation sollte sowohl formal, als auch inhaltlich immer klar und präzise sein. Zudem sollte zu erkennen sein, dass der Verfasser das Thema und die relevante Literatur verstanden hat. Deshalb sind Ergebnisse und Aussagen immer zu begründen, bzw. durch den Verweis auf die entsprechende Literatur zu belegen.
- Ungenaue Aussagen wie “Unter gewissen Annahmen erhalten wir folgendes Ergebnis ...” (*welche Annahmen sind das genau?*), “Bessere Ergebnisse erhalten wir, wenn ...” (*was genau ist mit “besseren” Ergebnissen gemeint?*) oder “Meistens entscheiden sich die Agenten für ...” (*wann genau bzw. wie oft erhalten wir die betreffende Entscheidung der Agenten?*) sollten vermieden werden, da sie den Eindruck vermitteln, dass der Verfasser sich lediglich oberflächlich mit der Thematik befasst hat oder durch Verallgemeinerungen versucht, fehlendes Verständnis zu vertuschen.
- Das Zitieren von Literatur soll die eigenen Ausführungen belegen, aber keinesfalls eigene Erläuterungen ersetzen. Es sollte immer darauf geachtet werden, dass die Argumentation, sowie die verwendeten Konzepte und Begriffe, auch für Leser, die sich mit der Themenstellung und der relevanten Literatur nicht detailliert auskennen, ohne großen Aufwand (einigermaßen) gut nachvollziehbar sind.
- Es soll durch eine genaue Zitierweise deutlich hervorgehen, was aus der Literatur übernommen wurde und was Eigenleistung des Studenten ist.
- Beginn der Abschnitte: 1-2 Sätze zum Aufbau und Inhalt des Abschnitts. Am Schluss: Überleitung des Abschnitts zum folgenden.
Unterabschnitte einfügen, wenn Abschnitt länger als 3 Seiten.

Übersichtlichkeit:

- Aufbau und Gliederung der Arbeit sollten logisch nachvollziehbar sein.
- Oft ist es für das Verständnis sinnvoll, nach längeren Themenabschnitten bzw. nach Themenabschnitten, die eine Vielzahl von unterschiedlichen Ergebnissen enthalten, eine kurze Zusammenfassung zu machen oder in paar Sätze den Zwischenstand und den weiteren Verlauf der Arbeit zu erläutern.
- Die Ausführungen, Abbildungen und Zitate sollten immer in einem direkten Bezug zur Themenstellung (so wie sie in der Einleitung festgelegt wurde!) stehen bzw. zu deren Verständnis beitragen. Auch sollte das Zitieren von Quellen nicht dafür missbraucht werden, um lediglich zu demonstrieren, “viel” Literatur gelesen zu haben.
- Randbemerkungen, sowie Material, das zwar wichtig ist, aber den Textfluss stört (z.B. ein mathematischer Beweis oder Datenmaterial), können in Form von Fußnoten oder als Anhang einbezogen werden. (Immer darauf achten, dass der Text einen Verweis auf jede Fußnote, Abbildung und den Anhang enthält!)

9 Zitieren von Literatur

9.1 Grundlagen

- Wird fremdes Gedankengut *wörtlich* oder *sinngemäß* wiedergegeben, so ist dies durch eine eindeutige Quellenangabe zu vermerken. Auch Aussagen wie “Die meisten Untersuchungen zu diesem Thema haben gezeigt, daß ...” sind durch eine eindeutige Angabe der entsprechenden Quellen zu belegen.
- Die Quellenangaben können entweder direkt im Text oder in Fußnoten erfolgen; die Zitierweise sollte aber im ganzen Text einheitlich sein. (Fußnoten für den ganzen Text oder zumindest für längere Abschnitte durchlaufend nummerieren und immer mit einem Punkt abschliessen!)
- Die Quellenangabe bzw. die entsprechende Fußnotenziffer ist an der Stelle einzubauen, auf die sie sich bezieht.

- Wird nach Sekundärliteratur zitiert (dies ist zulässig, wenn die Primärliteratur nicht zugänglich ist), so ist zuerst die Primärliteratur und nach dem Vermerk “zitiert nach” die Sekundärliteratur anzugeben.
Wichtig ist die Einheitlichkeit ihrer Zitierweise! Sprechen Sie, sofern Sie andere als die folgenden Zitierformen gewöhnt sind, mit Ihrem Betreuer.

9.2 Nicht zitierfähig

Einige Quellen sind nicht zitierfähig, da es nicht um Primärliteratur, sondern um didaktisch aufbereitete Darstellungen handelt.

- Vorlesungsmanuskripte
- Wikipedia
- Lehrbücher des 1. Semesters (z.B. für eine fallende Nachfragefunktion muß Varian nicht zitiert werden.)

9.3 Zitierweise im Text

Im Text Ihrer Arbeit kennzeichnen Sie die von Ihnen verwendeten Veröffentlichungen mit:

- dem Nachnamen des Verfassers,
- dem Erscheinungsjahr,
- ggf. der Angabe der Seiten oder des Kapitels, auf die Sie sich stützen.

Wenn eine Veröffentlichung zwei Autoren hat, sind beide Namen zu nennen, bei mehr als zwei Autoren nur der Name des ersten Autors mit dem Zusatz “et al.”. Beispiele: Lux (1996) Lux et al. (2005) [bei den drei Autoren Lux, Wagner, Alfarano].

Wenn Sie vom gleichen Autor mehr als eine Arbeit mit demselben Erscheinungsjahr zitieren, setzen Sie hinter die Jahreszahl “a”, “b”, usw. Beispiel: Alfarano (2006a), Alfarano (2006b)

Veröffentlichungen, die von einer Institution herausgegeben werden, sind entsprechend zu zitieren. Beispiel: Bundesministerium für Wirtschaft (1989), S. 62.

Bei **wörtlichen** Zitaten ist Folgendes zu beachten:

- Wörtliche Zitate sind sparsam einzusetzen und sollten nicht länger als 2-3 Sätze sein. Vorher sollte immer geprüft werden, ob es nicht ausreicht, eine Zusammenfassung des Zitats in eigenen Worten wiederzugeben (dabei Quellenhinweis nicht vergessen!).
- Wörtlich zitierter Text wird in Anführungszeichen gesetzt. Längere Zitate sollten im Text eingerückt und in einfachem Zeilenabstand wiedergegeben werden.
- Jede Abweichung vom Originaltext ist als solche zu kennzeichnen.
- Zitate in einem Zitat werden am Anfang und Ende mit einem Apostroph versehen.

9.4 Angabe im Literaturverzeichnis

- Enthält alle zitierten Werke alphabetisch sortiert. Werke, die zwar zum Verständnis der Thematik herangezogen, in der Arbeit aber nicht zitiert wurden, werden also auch nicht in das Literaturverzeichnis aufgenommen.
- Bei mehreren Werken desselben Verfassers, werden diese nach dem Erscheinungsjahr sortiert. Bei mehreren Werken desselben Verfassers aus demselben Jahr wird das Jahr (sowohl im Literaturverzeichnis als auch beim Zitieren) mit einem Kleinbuchstaben versehen, z.B. "1990a".
- Bei Artikeln aus Zeitschriften oder Büchern sollten die Seitenangaben des Artikels nicht vergessen werden. Bei Manuskripten, Working-Papers oder Dissertationen muß immer die entsprechende Universität oder das Institut mitangegeben werden.

Hier einige Beispiel:

- Monographie:
Steindl, J. (1965), *“Random Processes and the Growth of Firms: A Study of the Pareto Law”*, Griffin: London.
- Sammelband:

Gopikrishnan, A., V. Plerou, X. Gabaix, L. A. N. Amaral, H. E. Stanley (2002), “Price fluctuations and market activity”. In H. Takayasu, (Hrsg.), “*Empirical Science of Financial Fluctuations: the Advent of Econophysics*”, Springer: Tokyo, 12–17.

- Workingpaper:
Axtell, R. L. (1999), “The Emergence of Firms in a Population of Agents: Local Increasing Returns, Unstable Nash Equilibria and Power Law Size Distribution”, *Working Paper* Brookings Institution, Center for Social and Economic Dynamics.
- Zeitschriftenartikel:
Vandewalle, N., and M. Ausloos (1997), “Coherent and random sequences in financial fluctuation”, *Physica A* Vol. 246, 454–459.
- Onlinequelle:
Marsh, P. (2011), “Production processes: A lightbulb moment”, *Financial Times*. Verfügbar unter: <http://www.ft.com/cms/s/0/b59678b4-313b-11e1-a62a-00144feabdc0.htmlaxzz2CrTiOpFO> [21.11.2012]

10 Fußnoten

Fußnoten dienen:

- zur Zitation
- zur Ergänzung um Ausführungen die nicht in den Text selbst passen, in ihrer Arbeit aber enthalten sein sollen.
Etwa einfache Zwischenschritte in einer Formelherleitung, ergänzende Argumente oder weitere Definitionen.

Nummerieren Sie alle Fußnoten Ihrer Arbeit fortlaufend, und schreiben Sie sie jeweils unten auf die Textseite, zu der sie gehören. Längere Fußnoten werden, falls nötig, auf der nächsten Textseite fortgesetzt. Text und Fußnoten sind durch einen Querstrich zu trennen.

Verwenden Sie Fußnoten bitte sparsam! Eine große Zahl von (auch langen) Fußnoten ist kein Zeichen für eine besonders gute oder besonders ‘wissenschaftliche’ Arbeit!

11 Anhänge

Der wichtigste Teil Ihrer Arbeit, der Textteil, sollte flüssig geschrieben und gut lesbar sein. Daher empfiehlt es sich, längere mathematische Herleitungen, die für eine vollständige Begründung von Resultaten, auf die Sie im Text eingehen, erforderlich sind, in einem oder ggf. mehreren Anhängen wiederzugeben.

Gleiches gilt, wenn Sie im Text nur wenige Zahlenangaben machen und sie später durch Tabellen belegen wollen oder wenn Ihnen zusätzliche Tabellen nützlich erscheinen.

12 Eidesstattliche Erklärung bei Abschlussarbeiten

In jede Abschlussarbeit ist als letztes Blatt eine von der Kandidatin oder dem Kandidaten eigenhändig unterschriebene Erklärung folgenden Inhalts einzuheften:

Eidesstattliche Erklärung:

Ich erkläre, dass ich meine Master(Bachelor)arbeit (hier folgt das Thema der Arbeit) selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe und dass ich alle Stellen, die ich wörtlich oder sinngemäß aus Veröffentlichungen entnommen habe, als solche kenntlich gemacht habe. Die Arbeit hat bisher in gleicher oder ähnlicher Form oder auszugsweise noch keiner Prüfungsbehörde vorgelegen. Ich versichere, dass die eingereichte schriftliche Fassung der auf dem beigefügten Medium gespeicherten Fassung entspricht.

Kiel,

(Datum) (Unterschrift)

13 Schlußredaktion

Vor der Abgabe sollte die Arbeit einer gründlichen Schlußkorrektur unterzogen werden um schwere formale Fehler zu vermeiden. **Checkliste:**

- Enthält der Text noch Rechtschreibungs- oder Zeichensetzungsfehler? Ist die Ausdrucksweise immer flüssig und verständlich?
- Fehlen Wörter, Passagen oder gar ganze Seiten?
- Stimmen Inhalts- (und Abbildungs-) Verzeichnis mit der Gliederung im Text überein?
- Ist das Literaturverzeichnis vollständig? (Literaturangaben, die im Text nicht zitiert werden, streichen!)
- Stimmen alle Verweise auf Literatur, Abbildungen und Anhang? Wurden Verweise vergessen?
- Ist das Layout (Überschriften, Textformatierung etc.) übersichtlich und einheitlich?
- Sind die zitierten Werke im Literaturverzeichnis angegeben?